

ZUR PERSON

Wilhelm Knabe

Wilhelm Knabe ist 85 Jahre alt und lebt seit 1966 in Mülheim. Er ist Mitbegründer der Grünen in NRW und im Bund. Von 1982 bis 1984 war er Bundessprecher der Partei. Für die Grünen saß er von 1987 bis 1990 im Bundestag. Geboren und aufgewachsen ist der Forstwissenschaftler und promovierte Ökologe in Sachsen. Dort gründete er nach dem Zweiten Weltkrieg eine der ersten deutschen Umweltinitiativen. 1959 flüchtet er aus der DDR und arbeitete zunächst am Hamburger Institut für Weltforstwirtschaft und später an der Landesanstalt für Immissionsschutz in Essen. Von 1994 bis 1999 war er zweiter Bürgermeister Mülheims. Knabe ist verheiratet, hat vier Kinder und acht Enkel. 2007 wurde er mit dem Landesverdienstorden NRW ausgezeichnet. **lis**

ZUR PERSON

Moritz Böing

Moritz Böing ist 17 Jahre alt und Schülersprecher der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Er engagiert sich bei der Menschenrechtsorganisation Amnesty International und ist Chefredakteur der Schülerzeitung Con[tr]o[verse].

Ein besonderer Kontinent

Bald findet die Europawahl statt. Aber welche Bedeutung hat der Kontinent für uns? Darüber diskutierten Moritz Böing und Wilhelm Knabe.



Zwei Generationen im Gespräch: Der 17-jährige Moritz Böing diskutiert mit dem 85 Jahre alten Politiker Wilhelm Knabe über Europa.

Foto: Roy Glisson

Impressum

NRZ MÜLHEIM AN DER RUHR
Redaktion, Geschäftsstelle, Anzeigen: Epinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim an der Ruhr.
Leiter Lokalredaktion: DETLEF SCHÖNEN; Stellvertreterin: JACQUELINE SIEP-MANN.
Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Redaktion
Telefon 0208 44308-70
Telefax 0208 44308-77
E-Mail lok.muelheim@nrz.de
Anzeigen / Geschäftskunden
Telefon 0208 44308-19
Telefax 0208 44308-45
E-Mail anzeigen.muelheim@nrz.de

NRZ Leserservice

Zustellung • Buchbestellung • Adressänderung

Telefon: 0 18 02 / 40 40 74*
Sie erreichen uns: mo. bis fr. 6 - 20 Uhr, sa. 6 - 14 Uhr, so. 15 - 20 Uhr

Telefax: 0 18 02 / 40 40 84*
E-Mail: leserservice@nrz.de

Anzeigenberatung
Online Anzeigen aufgeben: www.online-aufgeben.de

Telefon: 0 18 02 / 40 40 34*
Sie erreichen uns: mo. bis fr. 7.30 - 18 Uhr

*6 Ct. pro Anruf / Fax a. d. dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif

Austauschprogramme mit französischen, niederländischen oder englischen Schulen gibt es an jeder weiterführenden Mülheimer Schule. Bei Jugendlichen wird ein Auslandsjahr oder -halbjahr immer beliebter. Europa ist Alltag geworden. Dennoch lag die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 in Nordrhein-Westfalen lediglich bei 41,1 Prozent. Gerade junge Erwachsene unterhielten sich laut der Anfang März veröffentlichten Allensbach-Studie „Gesprächskultur in Deutschland“ kaum mehr über Politik. Entscheidungen der EU sind schon gar kein Thema. Dabei gehört Europa längst zu ihrem Alltag. Ein Gespräch mit dem Schülersprecher Moritz Böing (17) und dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten der Grünen Wilhelm Knabe (85).

Im Internet, auf der Seite des Europäischen Parlaments kann sich jeder über das Handy an die Europawahl erinnern lassen. Wie viele Oberstufenschüler werden diesen Dienst nutzen?
Moritz Böing: Vermutlich niemand. Wahrscheinlich ist den meisten noch nicht mal bekannt, dass am 7. Juni Europawahlen sind. Die Information darüber ist einfach nicht da. Das Europäische Parlament müsste prägnanter sein - die Politiker müssten mehr werben,

die Medien sollten gezielter informieren. Und noch stärker hervorheben, warum sich junge Menschen überhaupt für die EU interessieren sollten.

Schüleraustausch in der Normandie, ein Auslandsjahr in Italien, Studium in London. Europa ist doch Alltag...

Böing: Ja, Europa ist präsent. Aber nicht im politischen Sinn. Klar, waren die meisten aus meiner Generation schon in Frankreich, in England, in Spanien, in Italien ...

Wilhelm Knabe: ... als ich jung war, war das alles nicht möglich. Wir hatten zwar eine Französin als Au-Pair bei uns. Wir hatten Dänen und Engländer in der Familie zu Besuch. Das waren wichtige Begegnungen für mich. Aber selbstverständlich war das damals nicht.

Was verbinden junge Menschen mit der EU? Fische- und Glühbirnenverbot?

Böing: Ja, das eigentlich Wichtige tritt hinter detaillierten Debatten, die für viele nicht so interessant sind, leider zurück. Der Kern von Europa, die verbindende und wichtige Idee wird dabei vergessen: der Abbau von Grenzen.

Knabe: Bis zu meinem 18. Le-

bensjahr lebte ich in Sachsen und kam nur je einmal bis nach Thüringen, den Bayerischen Wald sowie Nord- und Ostsee und alles drehte sich um Deutschland. Was muss man machen, damit es den Deutschen besser geht - das war die Frage, die die Politik bestimmte. Aber es wurde die falsche Antwort gegeben: ein Eroberungskrieg. Es ist schade, dass junge Menschen nicht wert schätzen, was die Europäische Gemeinschaft an Vorteilen mit sich bringt. Vielleicht ist die Erfahrung des Krieges entscheidend. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte ich als Kriegsgefangener Zeit nachzudenken, was war, was ist und was sein sollte. Es wurde klar: Nie wieder Krieg. Das ist eine Verschwörung von Menschenleben und Material.



Böing: So weit weg von der Erfahrung des Krieges ist meine Generation auch nicht. Ich habe einen Bekannten, der aus dem Kosovo kommt. Er und seine gesamte Familie haben kriegerische Auseinandersetzungen erlebt. Da merkt man sehr schnell, dass mich der

Konflikt hier zwar nicht wirklich berührt, aber - und das ist nicht lange her - dass er auf europäischem Boden stattfindet.

Ist Europa zu weit weg, zu groß um sich damit zu identifizieren?

Böing: Ich fühle mich erst als Europäer, seitdem ich über Europas Grenzen hinausgekommen bin: Bei Aufenthalten in Kanada oder in Israel habe ich das Fremdartige gesehen und dabei dann zum ersten Mal gemerkt, was an mir europäisch ist.

Knabe: Das ist häufig so, dass wir erst in der Abgrenzung zum Andersartigen wahrnehmen, was wir selbst sind. Aber wir können viele Identitäten haben. Wir sind ja nicht nur Mülheimer oder nur Deutsche - oder nur Europäer. Ich habe die Aufgabe von Europa immer darin gesehen, dass man zunächst das eigene Haus aufräumt und dass man gelernt hat, Konflikte friedlich zu lösen. Weitere Aufgaben wären faire Handelsbedingungen zu schaffen - oder der Umweltschutz. Naturprobleme kann

man nicht auf nationaler Ebene lösen.

Werden Klimaschutz-Debatten im Europa-Parlament oder etwa die Feinstaub-Gesetze als europäische Entscheidungen wahrgenommen?

Böing: Erstmals ist das Europäische Parlament ein Bindeglied zwischen Bürgern und Politik - dafür ist es eingerichtet. Aber Entscheidungen, die dort getroffen werden, stehen häufig nicht in einem direkten Bezug zu der eigenen Lebenswelt. Insbesondere nicht zu der von jungen Erwachsenen. Schon die Bundespolitik selber findet nicht in deren Alltag.

Frage: Bedauerlich?

Knabe: Was man nicht hat, ist immer wertvoll. Und was man hat, wird nicht als wertvoll gesehen. Die Europäische Union geschaffen zu haben - das ist eine Leistung. Dass dies von den Jungen manchmal zu wenig geachtet wird, finde ich sehr schade. Man sollte darüber nachdenken, was das für ein unendlicher Fortschritt ist. Das ist eine wirkliche Errungenschaft.

Böing: Aber es fehlt auch noch viel. Ein wirklich einheitlicher Bildungsabschluss, zum Beispiel. Es gab ja das Bologna-Abkommen. Und dennoch

gelten in der Praxis viele deutsche Abschlüsse im Ausland nicht einfach so. Es kann nicht sein, dass der Arbeitgeber aus Großbritannien ein deutsches Bachelor- oder Masterzeugnis nicht anerkennt. Das ist für mich überhaupt nicht nachvollziehbar. Da wird deutlich: Es gibt eine Barriere zwischen dem Alltag und den Entscheidungen der Politik. Und dann ist es auch kein Wunder, dass junge Leute absolutes Desinteresse zeigen...

...und nicht zur Europawahl gehen.

Knabe: Das ist so schade. Wahlen sind doch die einfachste Art, politischen Einfluss zu üben. Ich habe das Dritte Reich und die DDR erlebt - in beiden Systemen gab es keine Wahlmöglichkeit. Schrecklich ist das. In Berlin-Pankow etwa war Walter Ulbricht 1958 aufgestellt. Auf dem Wahlzettel stand „Ich bin für die Erhaltung des Friedens und wähle den Kandidaten des Volkes Walter Ulbricht“, aber es gab kein Feld zum ankreuzen. Man konnte nicht mit „ja“ oder „nein“ stimmen. Wer einmal erlebt hat, dass er in Wirklichkeit keinerlei Entscheidungsmöglichkeit hat, weiß was für ein wichtiges Recht das Wahlrecht ist.

Das Gespräch führte ANNE HEIDRICH

- Anzeige -

25 Jahre Foto-Studio-Mengede...

Die Fotografie liegt der Familie Mengede im Blut. Daran kann es kaum einen Zweifel geben, betrachtet man deren Geschichte in Mülheim. War es 1939 Bernd Mengede, der an der Friedrich-Ebert-Straße 40 / Ecke Wallstraße sein Fachgeschäft für Kameras, Filmentwicklung und Fotoarbeiten eröffnete, ist es heute Tochter Kathleen Mengede-Klüß, die mit ihrem 1984 gegründeten Foto-Atelier bereits 25-jähriges Jubiläum feiert.

Die Meisterin im Fotografenhandwerk bietet mit ihrem Team die ganze Palette der Portrait-Fotografie. Ob bei der Hochzeit, der Taufe oder dem Jubiläum die schönsten Momente festgehalten werden sollen, ist man im Traditionsbetrieb an der richtigen Adresse. Natürlich werden Fotos auf Wunsch auch

im Studio oder an individuellen Orten aufgenommen. Familienportraits, Kinderbilder, Schwangerenfotografie, Tieraufnahmen sowie Bewerbungs- und Passbilder sind weitere Schwerpunkte des Ausbildungsbetriebes.

Und auch rund ums Foto ist das Team bei Mengede zur Stelle. Fotoarbeiten wie Vergrößerungen oder Fotos auf Leinwand zu übertragen gehören genauso dazu wie die Aufarbeitung und Restaurierung alter Fotografien oder Einrahmungen.

Das 25-jährige Jubiläum möchte das Team mit seinen Kunden feiern. Und zwar mit vielen Sonderaktionen und tollen Rabatten.
Infos unter 477 613 oder im Netz: www.foto-mengede.de

- Anzeige -

Jubiläumsangebote

- für Brautpaare 10% auf Hochzeitsserien im Mai
- 10% auf alle Rahmen und Alben
- 25 Bewerbungsbilder € 25.-*
- Kinderserie Fotoshooting + 3 Portraits € 33.-*
- Kommunion / Konfirmation Fotoshooting + 5 Portraits € 55.-*
- Teenie-Aktion Fotoshooting mit Mappe + 8 Bildern € 99.-*
- Family Fotoshooting + 3x 13/18 + 1x 30/40 € 98.-*

*alle Angebote gültig bis zum 31.05.2009